



Managementbericht 2025

Vorwort



Dieser Managementbericht präsentiert den aktuellen Status unseres Qualitätsmanagement-Systems im Bereich der Kinderhäuser für das Jahr 2025. Basierend auf den „Datenerhebungen zur Managementbewertung“ der einzelnen Einrichtungen und den dazugehörigen Gesprächen mit den Einrichtungsleitungen haben wir eine umfassende Einschätzung erstellt. Nach Rücksprache im Fachbereich und mit den Einrichtungsleitungen wurde der Bericht final abgestimmt.

Die weiteren Bereiche werden auf den folgenden Seiten detailliert beleuchtet. Weiterhin gibt es einen Gesamtüberblick des Unternehmens und der dazugehörigen Einflussfaktoren, sowie einen Ausblick.

Tim Schopf
Geschäftsführer



Martina Clauß
Prozessmanagement & QM



Michael Faltis
Fachbereichsleitung KiJu



Gesamtüberblick Unternehmen:



Rems-Murr gGmbH

(Stand 31.12.2025)

Gründungsjahr: 2006

Rechtsform: gGmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung)

Amtsgericht Stuttgart: HRB 726564

Hauptsitz: Backnang

Zweck: Betrieb von Kindertagesstätten, Kindertagespflege, Ferienbetreuung und ambulante Pflege

Kindertagesstätten: 10 Kinderhäuser im Rems-Murr-Kreis

Gruppen: insgesamt 43 Gruppen (20 Krippengruppen/U3 & 23 Kindergartengruppen/Ü3)

maximal mögliche Kinderanzahl: 707 Kindern (202 Kinder U3 & 505 Kinder Ü3)

Betreuungsangebot: Ganztags, verlängerte Öffnungszeiten, betreute Spielgruppen

Betreuungsschwerpunkte: Bewegungs-, Wald- & Bauernhofkindergarten, Montessori-Schwerpunkt

Kindertagespflege Schorndorf und Umgebung: ~ 50 Tagespflegepersonen für ~195 Kinder (0–10 Jahre)

Ferienbetreuung: fand 2025 keine statt

Ambulante Pflege: 4 Sozialstationen im Rems-Murr-Kreis

Klientinnen und Klienten: 915

Gesamt Mitarbeitende: Insgesamt 325 Mitarbeitende davon 232 im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe; 79 im Bereich Pflege; 10 in der Verwaltung/Zentrale und 4 übergreifende Hausmeister

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)



Kinderhaus Murrtaizwerge:



- **Standort:** Erich-Schumm-Straße 20 in Murrhardt
- **Eröffnung:** 2008
- **Öffnungszeiten:** 06:30 - 15:30 Uhr
- **Gruppen:**
eine Krippen- & eine Kindergartengruppe
- **Betreuungsangebot:**
Ganztagesbetreuung für insgesamt 30 Kinder
(10 Krippen- & 20 Kindergartenkinder)
- **8 Mitarbeitende**

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)

Kinderhaus am Schloss:



- **Standort:** Burgstraße 6 in Schorndorf
- **Eröffnung:** 2012
- **Öffnungszeiten:** 07:30 – 16:00 Uhr
- **Gruppen:**
zwei Krippen- & zwei Kindergartengruppen
- **Betreuungsangebot:**
Ganztagesbetreuung für insgesamt 60 Kinder
(20 Krippen- & 40 Kindergartenkinder)
- **22 Mitarbeitende**

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)

Kinderhaus Zipfelbach (Betriebs-Kita Rems-Murr-Kliniken):



- **Standort:** Am Jakobsweg 3 in Winnenden
- **Eröffnung:** 2014
- **Öffnungszeiten:** 06:00 - 18:00 Uhr
- **Gruppen:**
drei Krippen- & eine Kindergartengruppe
- **Betreuungsangebot:**
Ganztagesbetreuung für insgesamt 50 Kinder
(30 Krippen- & 20 Kindergartenkinder)
- **25 Mitarbeitende**

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)



Kinderhaus Zwergenzügle (betriebsoffene Kita):



- **Standort:** Lise-Meitner-Straße 4 in Fellbach
- **Eröffnung:** 2015
- **Öffnungszeiten:** 07:00 - 17:00 Uhr
- **Gruppen:** drei Krippen- , fünf Kindergarten-
& zwei betreute Spielgruppen
- **Betreuungsangebot:**
Ganztagesbetreuung + verlängerte Öffnungszeiten +
15 Wochenstunden für insgesamt 160 Kinder
(50 Krippen- und 110 Kindergartenkinder)
- **55 Mitarbeitende**

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)



Kinderhaus Purzelbaum (Bewegungskindergarten):



- **Standort:** Richard-Kapphan-Straße 14 in Schorndorf
- **Eröffnung:** 2019
- **Öffnungszeiten:** 07:30 – 16:00 Uhr
- **Gruppen:**
drei Krippen- & drei Kindergartengruppen
- **Betreuungsangebot:**
Ganztagesbetreuung & verlängerte Öffnungszeiten
für insgesamt 95 Kinder
(30 Krippen- , 65 Kindergartenkinder)
- **26 Mitarbeitende**

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)



Kinderhaus Abenteuerland:



- **Standort:** Geschwister-Scholl-Str. 22 in Fellbach
- **Eröffnung:** 2020 (Provisorium) & 11/2022 (Neubau)
- **Öffnungszeiten:** 07:00 - 17:00 Uhr
- **Gruppen:**
vier Kindergarten- & zwei Krippengruppen
- **Betreuungsangebot:**
Ganztagesbetreuung & verlängerte Öffnungszeiten
für insgesamt 110 Kinder
(20 Krippen-, 90 Kindergartenkinder)
- **36 Mitarbeitende**

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)



Kinderhaus Eulennest:



- **Standort:** Uhlandstr. 130 in Schorndorf
- **Eröffnung:** 2023
- **Öffnungszeiten:** 07:00 - 16:00 Uhr
- **Gruppen:**
vier Kindergarten- & zwei Krippengruppen
- **Betreuungsangebot:**
Ganztagesbetreuung & verlängerte Öffnungszeiten
für insgesamt 110 Kinder
(20 Krippen- , 90 Kindergartenkinder)
- **23 Mitarbeitende**

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)



Kinderhaus Waldwichtel:



- **Standort:** Schützenstr. 78 in Schorndorf
- **Übernahme** April 2024
- **Öffnungszeiten:** 07:30 - 14:00 Uhr
- **Gruppen:**
zwei Kindergarten- & eine Krippengruppe
- **Betreuungsangebot:**
Verlängerte Öffnungszeiten
für insgesamt 52 Kinder
(12 Krippen- , 40 Kindergartenkinder)
Waldkindergarten
- **15 Mitarbeitende**

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)



Kinderhaus Eselsohr:



- **Standort:** Bittenfelderstraße 27 in Fellbach
- **Eröffnung:** September 2024
- **Öffnungszeiten:** 07:30 - 13:30 Uhr
- **Gruppen:**
eine Kindergartengruppe
- **Betreuungsangebot:**
Verlängerte Öffnungszeiten
für insgesamt 20 Kindergartenkinder
Bauernhofkindergarten
- **6 Mitarbeitende**

Einrichtungen: (Stand 31.12.2025)



Kinderhaus Zauberhöhle:



- **Standort:** Wieslaufweg 8 in Schorndorf
- **Übernahme:** Februar 2025
- **Öffnungszeiten:** 08:00 - 16:00 Uhr
- **Gruppen:**
eine Kindergarten- & eine Krippengruppe
- **Betreuungsangebot:**
Ganztagsbetreuung
für insgesamt 30 Kinder
(10 Krippen- , 20 Kindergartenkinder)
- **7 Mitarbeitende**

Folgende Faktoren von externen und internen Themen haben das Managementsystem beeinflusst:



Im Berichtszeitraum wurde das Managementsystem der **AWO Rems-Murr** durch eine Vielzahl interner und externer Faktoren wesentlich beeinflusst. Im Gesamtunternehmen zeigte sich ein breites Spektrum an Entwicklungen, die sowohl strukturelle als auch strategische Auswirkungen hatten. Mit dem monatlich stattfindenden Neustart-Nachmittag für neue Mitarbeitende sowie der Einführung von Corporate Benefits wurde das interne Angebot weiter ausgebaut und die Arbeitgeberattraktivität nachhaltig gestärkt. Ergänzend dazu wurde die neue Homepage-Rubrik „Spenden & Helfen“ geschaffen, um Engagement- und Unterstützungsmöglichkeiten noch transparenter zu kommunizieren. Einen wichtigen organisatorischen Schwerpunkt bildeten die Entscheidung zur Übernahme der Personalabrechnung und zur Einführung von DATEV sowie der Beschluss zur Standortzentralisierung. Auf dieser Grundlage wurden die Vorplanung und organisatorische Vorbereitung für den Umzug der verschiedenen Standorte – Backnang, Schorndorf und Kindertagespflege – eingeleitet, was einen zentralen Schritt zur Effizienzsteigerung und Vereinheitlichung von Abläufen darstellt. Ein weiterer bedeutender Fortschritt in der Personalentwicklung war die erstmalige Übernahme einer Auszubildenden in der Verwaltung, was sowohl die Nachwuchsförderung als auch die interne Kompetenzentwicklung stärkt. Darüber hinaus prägten die Teilnahme an der Tour Ginkgo sowie die geplante Veränderung im Kreisvorsitz – der Führungswechsel von Wolfgang Rose zu Katrin Altpeter ab November 2025 – die Rahmenbedingungen des Verbandes und setzten wichtige Impulse für die zukünftige Ausrichtung.

Die Einstellung einer neuen pädagogischen Fachberatung für die Kindertagesstätten sowie die Aufstockung der IT-Stelle schufen zusätzliche Stabilität in fachlicher wie technischer Hinsicht.

Im Bereich **Pflege** wirkten sich insbesondere investive Maßnahmen und Qualitätserfolge positiv aus. Die Installation von Wallboxen und die Einführung von E-Dienstfahrzeugen in der ambulanten Pflege Schorndorf unterstützten die ökologische Ausrichtung und modernisierten den Fuhrpark. Hervorzuheben ist zudem die mit der Bestnote 1,0 abgeschlossene MD-Prüfung, die die hohe Qualität der Pflege bestätigt. Mit dem neuen ehrenamtlichen Begleitmobil in Schorndorf wurde außerdem die Mobilität der zu betreuenden Menschen weiter verbessert.

Die **Kindertagesstätten** wurden durch ein breites Spektrum an organisatorischen und qualitätsbezogenen Themen beeinflusst. Neue Schulungen zur Aufsichtspflicht und zum Haftungsrecht stärkten die Handlungssicherheit der Mitarbeitenden, während die Teilnahme an der Zertifizierung zum Bewegungspass das gesundheitsorientierte Profil der Einrichtungen weiter schärfte. Der zweite Gesundheitstag mit dem Fokus „Stark durch Fehler – Resilienz & Wohlbefinden“ setzte einen wichtigen Impuls für die Mitarbeitendengesundheit. Durch einen wöchentlichen Austausch zwischen Fachbereichsleitung KiJu und den Einrichtungsleitungen wurde zudem die Kommunikations- und Steuerungsstruktur weiter professionalisiert.

Folgende Faktoren von externen und internen Themen haben das Managementsystem beeinflusst:



Bei dem **Kinderhaus Murrtaizwerge** wirkten sich insbesondere externe Rahmenbedingungen und personalbezogene Herausforderungen aus. Die geringe Zahl an Neuaufnahmen sowie die Schwierigkeiten hinsichtlich Belegung und Kooperation erschwerten die Planungssicherheit. Ein erheblicher Personalmangel, bis Ende 2025, führte zu verkürzten Öffnungszeiten ab Mai und ab Dezember zur dauerhaften Reduzierung auf 45 Wochenstunden. Zusätzlich belasteten Mahnungen und Kündigungen von Kinderplätzen aufgrund offener Gebühren den administrativen Aufwand und das Verhältnis zu einigen Familien.

Im **Kinderhaus Purzelbaum** standen Personalstruktur und Arbeitsbelastung im Mittelpunkt. Die Öffnungszeiten der Krippe „Himmelstürmer 50“ wurden ab März 2025 auf 40 Stunden reduziert. Mehrere personelle Veränderungen sowie eine Langzeiterkrankung seit Mitte 2025 führten zu organisatorischen Herausforderungen und einer erhöhten Belastung im Team. Themen wie Resilienz und psychische Gesundheit rückten stärker in den Fokus. Trotz hoher Krankheitsstage blieb die Zahl im Vergleich zum Vorjahr geringer, auch wenn Mitarbeitende mit sehr hohen Krankheitsquoten das Team bereits verlassen hatten. Die Anforderungen an pädagogische Qualität und gleichzeitig Leistbares blieben eine zentrale Herausforderung.

Das **Kinderhaus Abenteuerland** wurde maßgeblich durch strukturelle Veränderungen geprägt. Mit einer neuen Einrichtungsleitung ab Januar sowie der Eröffnung der sechsten Gruppe zum 01.06.2025 ergaben sich neue organisatorische Anforderungen. Weitere Personalwechsel, eine andauernde Baustelle der Feuerwehr in unmittelbarer Nähe und die angekündigte Öffnungszeitenverkürzung der Stadt Fellbach beeinflussten zusätzlich die Abläufe.

Im **Kinderhaus Zauberhöhle** setzte die Eröffnung im Februar sowie die geplante Eröffnung einer zweiten Gruppe im September 2025 bedeutende Entwicklungen, die Aufbauarbeit und Teamstruktur maßgeblich prägten.

Das **Kinderhaus Zwergenzügle** feierte sein zehnjähriges Jubiläum und beteiligte sich an mehreren Aktionen im Rahmen der Fellbacher Jubiläumsaktivitäten. Die Gebührenerhöhung im September und die Ankündigung möglicher Öffnungszeitenreduzierungen durch die Stadt Fellbach beeinflussten die Elternkommunikation. Hinzu kamen interne Personalwechsel.

Folgende Faktoren von externen und internen Themen haben das Managementsystem beeinflusst:



Im **Kinderhaus Zipfelbach** führten mehrere personelle Veränderungen, darunter zwei Wechsel in der stellvertretenden Leitung, zu hoher Fluktuation und entsprechenden Anpassungsprozessen. Organisatorisch wirkte sich die Übertragung von zehn städtischen Krippenplätzen an die Rems-Murr-Kliniken so aus, dass nun alle Plätze ausschließlich durch RMK-Mitarbeitende besetzt werden.

Im **Kinderhaus am Schloss** standen Weiterentwicklungen im pädagogischen Bereich sowie Veränderungen der Öffnungs- und Dienstzeiten im Fokus. Viele neue Praktikant*innen und Auszubildende prägten den Jahresverlauf, während die Besetzung der einzelnen Gruppen immer wieder neu justiert werden musste.

Das **Kinderhaus Eselsohr** begleitete die Aufnahme und Eingewöhnung von zwölf neuen Kindern, was einen hohen personellen und organisatorischen Aufwand bedeutete.

Im **Kinderhaus Eulennest** führten Personalwechsel zu Jahresbeginn und zur Jahresmitte zu spürbarer Unruhe und einem erhöhten Bedarf an Teamabstimmung. Die wiederholte Einarbeitung neuer Mitarbeitender band erhebliche personelle Ressourcen und wurde zusätzlich durch einen hohen Krankenstand erschwert.

Die **Kindertagespflege Schorndorf und Umgebung** war im Berichtszeitraum wesentlich geprägt durch die Kündigung der bestehenden Leitungsvereinbarung und die anschließenden Neuverhandlungen mit dem Rems-Murr-Kreis. Hinzu kamen die Reduzierung bestimmter Standards sowie umfangreiche Zukunftsworkshops, die darauf abzielten, die Kindertagespflege im Rems-Murr-Kreis strukturell neu auszurichten. Ein weiterer zentraler Meilenstein war die Eröffnung des TigeR „Löwentreff“ in Urbach, die das regionale Betreuungsangebot erweiterte und neue organisatorische Schnittstellen innerhalb der Zusammenarbeit schuf.

An diesen Arbeits- oder politischen Gremien nimmt die AWO Rems-Murr teil:



- Geschäftsführertagung AWO Württemberg
- Kreisvorstand
- LIGA der freien Wohlfahrtspflege
- Trägerforen mit den Kommunen Fellbach, Schorndorf, Winnenden und Murrhardt
- Stadt Schorndorf & Stadt Fellbach Treffen freie Träger
- AWO Württemberg Kita Austausch
- AK Inklusion Landratsamt Rems-Murr-Kreis
- AK Fachschulen Rems-Murr-Kreis
- AK regionale Fachberatung Rems-Murr-Kreis
- Demenznetzwerk Schorndorf
- Kommunale Pflegekonferenz Rems-Murr-Kreis
- Redaktionsbeirat der AWO Zeitung

Auf den folgenden Seiten werden die relevanten Bereiche der Datenerhebung zur Managementbewertung erläutert:

1. Ereignismanagement
2. Stand der Ziele
3. Audits, Prüfungen und Wartungen
4. Leistungen externer Anbieter
5. Angemessenheit der Ressourcen
6. Chancen und Risiken
7. Nachhaltigkeit
8. Interkulturelle Arbeit
9. Management freiwilliger sozialer Arbeit

1. Ereignismanagement:



Das Ereignismanagement bezieht sich auf das gesteuerte Reagieren von Fehlern, Beschwerden, Anregungen, Lob, etc. damit kann auf Ereignisse angemessen reagiert werden.



Im vergangenen Jahr wurden in den Kinderhäusern insgesamt **283** Ereignisse dokumentiert – **80** durch Mitarbeitende und **203** durch Eltern. Davon wurden **21** als kritisch eingestuft. Im Kinderhaus Zipfelbach beziehen sich die kritischen Ereignisse überwiegend auf die Heizung und das Gebäude; diese Fälle sind derzeit noch in Klärung. Alle übrigen Ereignisse wurden bearbeitet, abschließend geklärt und abgeschlossen.

Beim Träger gingen insgesamt neun Rückmeldungen ein. Sämtliche Rückmeldungen wurden geprüft, bei Bedarf weitergeleitet und vollständig bearbeitet.

1. Ereignismanagement:



Interessierten Parteien:

Die vorrangigen interessierten Parteien befinden sich in den Kommunen Fellbach, Schorndorf, Winnenden und Murrhardt. Alle vier Kommunen erhielten – wie bereits im Vorjahr – eine Online-Umfrage. Von den vier möglichen Rückmeldungen gingen zwei ein, die beide durchweg positiv ausfielen.

In **Murrhardt** gestaltet sich der Austausch mit der Stadt vor allem anlassbezogen.

Die Nachbarschaft des Kinderhauses zeigt sich hingegen sehr engagiert, pflegt einen guten Austausch und unterstützt häufig mit Spenden. Auch der AWO-Ortsverein Murrhardt ist ein verlässlicher und kooperativer Partner.

In **Schorndorf** ergibt sich ein breit gefächertes Bild:

Beim Kinderhaus Zauberhöhle meldeten Nachbarn Beschwerden bezüglich eines über Nacht brennenden Außenlichts sowie zum Geräuschpegel im Garten, insbesondere aufgrund der über der Einrichtung liegenden Wohnungen.

Das Kinderhaus am Schloss arbeitet mit der SG Schorndorf und der Jugendmusikschule zusammen, erhielt in diesem Jahr jedoch keine spezifischen Rückmeldungen.

Im Kinderhaus Purzelbaum bestätigte die Stadt die gute Kooperation bei der Platzbelegung sowie in Bezug auf die Kindergartengruppe; auch die SG Schorndorf zeigte sich insgesamt zufrieden.

Das Kinderhaus Eulennest wird regelmäßig von der Kommune für gute Zusammenarbeit gelobt; insbesondere die sehr positiven Raumluftmessungen fanden Anerkennung. Nachbarn melden sich aufmerksam, wenn außerhalb der Öffnungszeiten Ungewöhnliches am Gebäude beobachtet wird. Zusätzlich loben sowohl die Kooperationslehrerin der Grundschule als auch die Frühförderstelle die Gestaltung der Vorschularbeit und die Struktur der Gruppe mit einem Integrationskind.

Beim Kinderhaus Waldwichtel verläuft die Zusammenarbeit mit der Kommune bezüglich der Platzvergabe und des Einbaus einer neuen Deckenheizung reibungslos. Von Seiten der Nachbarn besteht ein guter Austausch; der Förster als weitere interessierte Partei meldete sich nicht zurück. Ein Schäfer äußerte eine Beschwerde über zu schnell fahrende Autos im Umfeld der Einrichtung.

1. Ereignismanagement:



Interessierten Parteien:

In **Winnenden** zeigt sich ein sehr positives Bild:

Das Kinderhaus Zipfelbach berichtet von einer reibungslosen und konstruktiven Zusammenarbeit sowohl mit der Kommune als auch mit den Rems-Murr-Kliniken. Ebenso funktionieren die Absprachen mit dem Obsthof sowie der Musikschule sehr gut.

In **Fellbach** spiegeln mehrere Einrichtungen eine starke Verankerung im kommunalen Umfeld wider.

Das Kinderhaus Zwergenzügle erhielt vielfältiges positives Feedback – unter anderem zur Jubiläumsfeier, zu den Aktionen zum Fellbacher Herbst sowie zur transparenten Platzvergabe. Auch Nachbarn, die SDK und die Fellbacher Tafel lobten die Jubiläumsaktivitäten.

Im Kinderhaus Abenteuerland würdigte die Kommune die gute Zusammenarbeit; darüber hinaus bestehen sehr gute Kooperationen mit der Feuerwehr, der Grundschule, der Sportgemeinschaft und der Musikschule.

Beim Kinderhaus Eselsohr kam es zu einer berechtigten Beschwerde eines benachbarten Betriebs über Fremdparker. Die Zusammenarbeit mit dem Gärtner sowie dem nahegelegenen Bauernhof funktioniert dagegen sehr gut.

Im Rahmen der großen Leitungssitzung der Kinderhäuser im November 2025 erfolgte zudem vertretungsweise eine Rückmeldung der Gesellschafter durch Tim Schopf.

2. Stand der Ziele



Wirtschaftlichkeit:

Die **Sachkosten** konnten auch in diesem Jahr nicht im erforderlichen Detail überprüft und auf Abweichungen analysiert werden. Grund hierfür waren Verzögerungen in den Schnittstellen zur Finanzbuchhaltung in Stuttgart sowie die unübersichtliche Datenlage.

Die durchschnittlichen **Überstunden** in den Kinderhäusern bewegten sich weitgehend im vorgesehenen Rahmen. Deutliche Überschreitungen zeigten sich jedoch im Kinderhaus Murrtaizwerge und im Eulennest. Im Eulennest resultierten die erhöhten Überstunden vor allem aus der Aufbauphase sowie den damit einhergehenden Abläufen. Im Kinderhaus Murrtaizwerge waren die erhöhten Werte auf Personalmangel zurückzuführen.

Die Vorgabe zu den maximal zulässigen **Resturlaubstagen** wurde in den Kinderhäusern nahezu vollständig eingehalten. In einzelnen Fällen war eine fristgerechte Einhaltung aufgrund von Erkrankungen nicht möglich; die betreffenden Urlaubstage wurden inzwischen nachträglich verplant.

Infrastruktur:

Die Reparaturen in den Einrichtungen wurden nicht innerhalb der vorgegebenen Fristen ausgeführt. Dabei ist zu berücksichtigen, bei wem die Verantwortlichkeit jeweils liegt. Die inzwischen drei einrichtungsübergreifend tätigen Hausmeister erledigen kleinere Reparaturen in der Regel zeitnah und zuverlässig. Hinsichtlich der Zuständigkeiten der Kommune Schorndorf besteht weiterhin jedoch erheblicher Optimierungsbedarf.

Arbeitsumgebung:

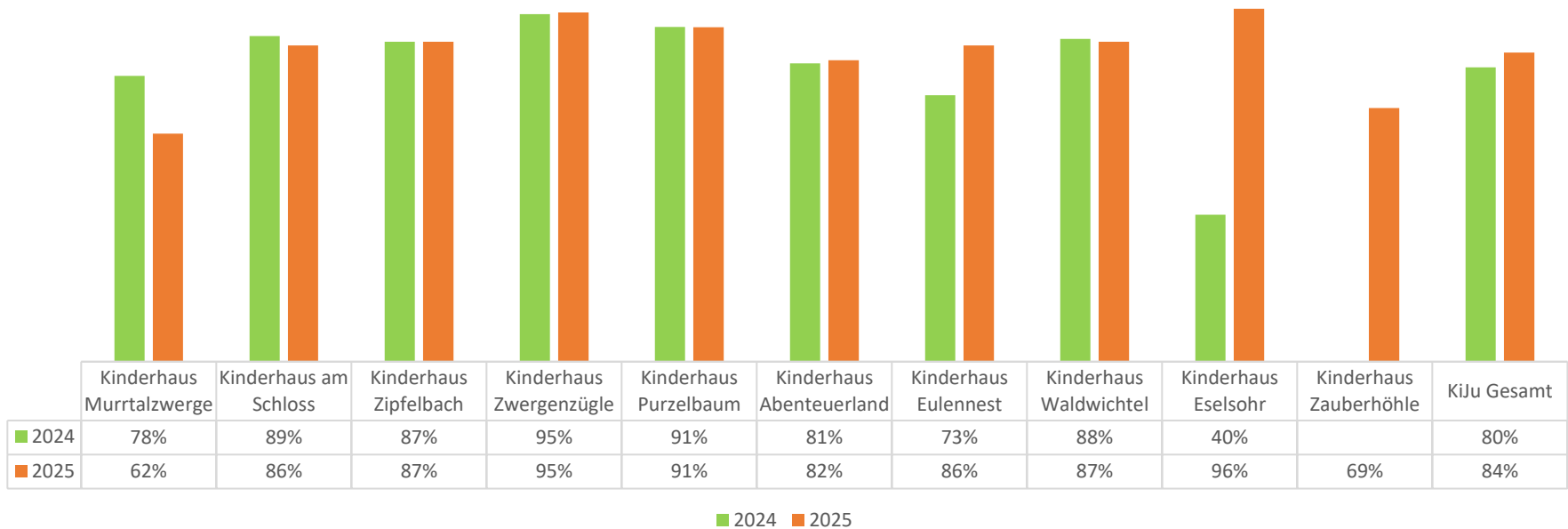
Im Jahr 2025 fanden regelmäßige ASA-Sitzungen statt – sowohl online in kleinerem Kreis als auch in erweiterten Runden. Beteiligt waren die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Betriebsärztin von BG prevent, die zuständigen Mitarbeitenden in den Einrichtungen sowie die Sicherheitsbeauftragten. Martina Clauß übernahm dabei die koordinierende Rolle im Bereich Arbeitssicherheit. Zum Jahresende wurde zusätzlich ein Präsenztermin mit allen Verantwortlichen und der Geschäftsführung durchgeführt. Die Gefährdungsbeurteilungen sind erstellt und werden in den Einrichtungen jährlich überprüft. Lediglich im Kinderhaus Eulennest ist eine Nachvollziehbarkeit derzeit nicht gegeben. Insgesamt ergeben sich keine ausschlaggebenden Maßnahmen.

2. Stand der Prozessziele:



Prozesse:

Belegungsstatistik mit Vergleich zum Vorjahr



2. Stand der Prozessziele:



Prozesse:

In den Kinderhäuser wird nach der **Eingewöhnung**, der **Umgewöhnung** und beim **Abschluss** mit den Eltern ein Gespräch geführt sowie ein Abfragebogen verteilt. Diese Werte wurden als Notendurchschnitte aller in der Einrichtung zurückerhaltenen Bögen errechnet (Sollwert Note besser als 2,5). Ebenfalls wurde der prozentuale Anteil der abgegebenen Bögen ermittelt.

Kinderhaus	Eingewöhnung		Umgewöhnung		Abschluss	
	Note	Bögen	Note	Bögen	Note	Bögen
Murrtaizwerge	1,75	67%	1,34	100%	1,63	100%
Am Schloss	1,1	67%	1,1	67%	1,4	62%
Zipfelbach	1,06	66%	1,44	50%	1,57	83%
Zwergenzügler	1,2	nicht messbar	1,22	nicht messbar	1,3	nicht messbar
Purzelbaum	1,03	100%	1,08	60%	1,81	75%
Abenteuerland	1,08	22%	1	25%	---	---
Eulennest	1,2	20%	---	---	1,8	7%
Waldwichtel	1,2	30%	1,2	30%	1,3	60%
Eselsohr	1	42%	---	---	1,38	100%
Zauberhöhle	1	100%	---	---	---	---
Gesamtdurchschnitt:	1,16	57%	1,05	47%	1,54	70%

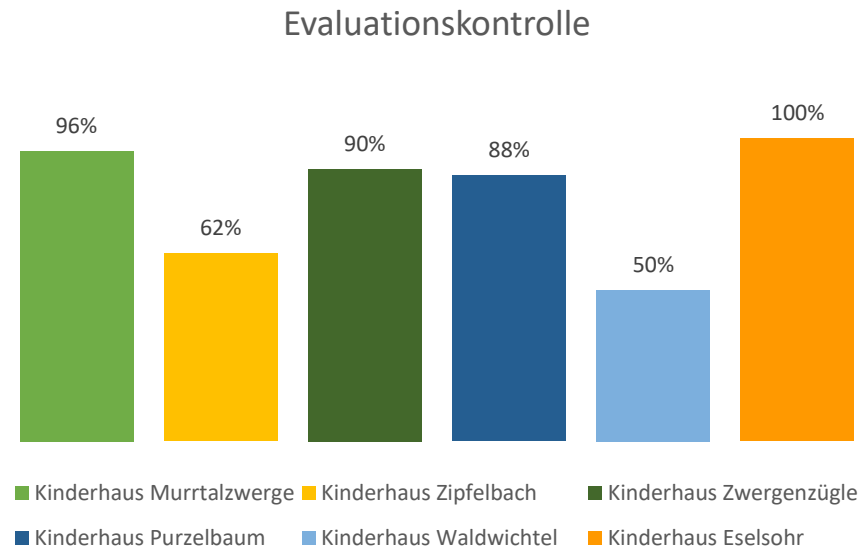
Das Kinderhaus Zwergenzügler hat testweise eine digitale Umfrage über Microsoft Forms durchgeführt. Dadurch konnte allerdings keine prozentuale Beteiligung berechnet werden.

2. Stand der Prozessziele:



Prozesse:

Für die **Bildung-Betreuung- Erziehung-Förderung** wurde eine Evaluationskontrolle erstellt (Sollwert 100%).



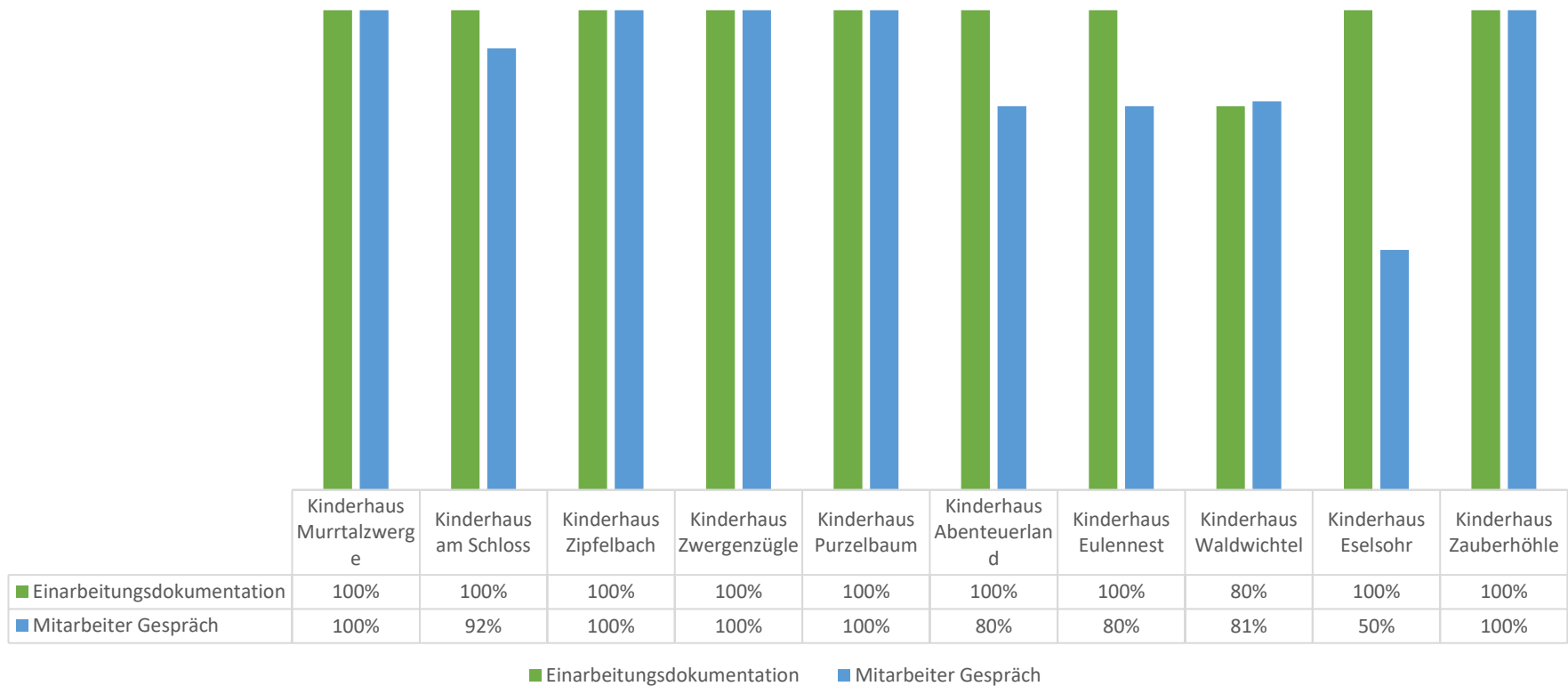
In den Einrichtungen, in denen die neue Checkliste bereits eingesetzt wurde, verlief die Umsetzung sehr zuverlässig und zeigt eine erfreuliche Wirkung im Alltag. Im Kinderhaus am Schloss wurde die neu eingeführte Checkliste bislang noch nicht genutzt. Im Kinderhaus Zauberhöhle konnte das System aufgrund der laufenden Neueröffnung noch nicht angewendet werden. Im Kinderhaus Eulennest stehen keine Werte zur Verfügung. Im Kinderhaus Abenteuerland war eine Anwendung aufgrund von Personalwechseln und dem Aufbau neuer Gruppen aktuell noch nicht möglich.

2. Stand der Prozessziele:



Personalmanagement:

Einarbeitung, Mitarbeitergespräche: (Soll: Einarbeitung 100 %; ein Mitarbeitergespräch/pro Jahr)



2. Stand der Prozessziele:



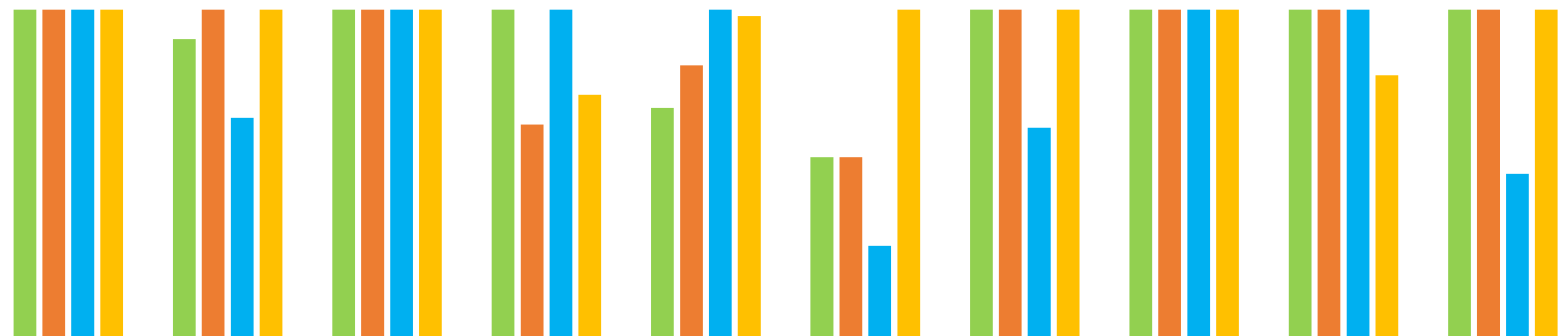
Personalmanagement:

Fortbildung:

Bei den **Pflichtfortbildungen & Unterweisungen** ist der Sollwert 100%.

Die **Teilnahme** an einer weiteren Fortbildung für jeden Mitarbeitenden ebenfalls.

Außerdem wurde die **tatsächliche Teilnahme** erfasst.



	Kinderhaus Murrtaizwerge	Kinderhaus am Schloss	Kinderhaus Zipfelbach	Kinderhaus Zwergenzügle	Kinderhaus Purzelbaum	Kinderhaus Abenteuerland	Kinderhaus Eulennest	Kinderhaus Waldwichtel	Kinderhaus Eselsohr	Kinderhaus Zauberhöhle
Pflicht	100%	91%	100%	100%	70%	55%	100%	100%	100%	100%
Unterweisung	100%	100%	100%	65%	83%	55%	100%	100%	100%	100%
weitere Fobi	100%	67%	100%	100%	100%	28%	64%	100%	100%	50%
tatsächliche Teilnahme	100%	100%	100%	74%	98%	100%	100%	100%	80%	100%

■ Pflicht
 ■ Unterweisung
 ■ weitere Fobi
 ■ tatsächliche Teilnahme

2. Stand der Prozessziele:



Mitarbeiterbefragung:	Beteiligung 2025	2025	2024
Kinderhaus Murraltalzwerg:	57%	1,33	1,48
Kinderhaus am Schloss:	48%	2,4	2,45
Kinderhaus Zipfelbach:	25%	1,62	1,79
Kinderhaus Zwergenzügler:	20%	1,93	2,2
Kinderhaus Purzelbaum:	36%	2,44	2,33
Kinderhaus Abenteuerland:	46%	2,56	2,5
Kinderhaus Eulennest:	41%	2,87	2,39
Kinderhaus Waldwichtel:	50%	1,7	1,77
Kinderhaus Eselsohr	20%	1,5	1,79
Kinderhaus Zauberhöhle	50%	2	---
Gesamt:	39%	2,04	2,08
Kindertagespflege	83%	1,71	---

FAZIT Mitarbeiterbefragung:

Die Beteiligung an der Mitarbeiterbefragung in den Kinderhäusern lag mit 39% erneut unter dem Vorjahreswert – und das, obwohl der Befragungszeitraum diesmal um eine Woche verlängert wurde. Wie bereits im vergangenen Jahr gab es eine frühzeitige Ankündigung, einen Hinweis zum Start sowie zwei Erinnerungen. Mögliche Gründe für die geringe Teilnahme könnten die hohe Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden oder der Befragungszeitraum über den Jahreswechsel sein, in dem sich ausscheidende Mitarbeitende möglicherweise nicht mehr angesprochen fühlen. Positiv hervorzuheben ist hingegen die erstmalige Teilnahme der Kindertagespflege, die mit einer hohen Beteiligung und sehr guten Ergebnissen überzeugt hat.

Daraus ergeben sich für uns folgende Maßnahmen:

- Kommunikation verbessern und den Nutzen der Ergebnisse klarer zeigen
- Transparente Weitergabe durch die Einrichtungsleitung: Ergebnisse klar im Team kommunizieren, zentrale Bereiche verständlich erklären und über bereits eingeleitete Maßnahmen informieren.

2. Stand der Prozessziele:

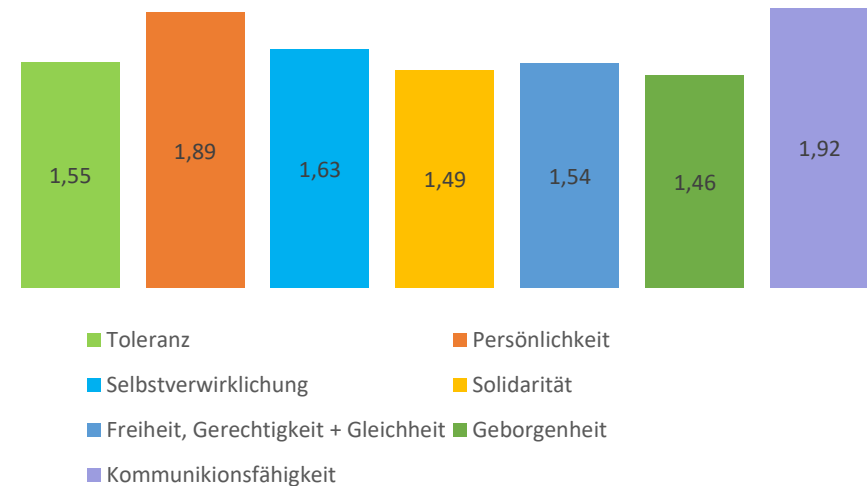


Pädagogische Qualitätsziele:

Die pädagogischen Qualitätsziele werden seit diesem Jahr dreimal jährlich über eine Forms-Umfrage mit gezielten Fragen zu den jeweiligen Bereichen an die Mitarbeitenden versendet.

Idealerweise werden die Ergebnisse anschließend im Team besprochen, um Verbesserungsbereiche zu identifizieren und geeignete Maßnahmen festzulegen.

Der Durchschnitt der Gesamtnote sollte pro Einrichtung bei 2,4 oder besser liegen. In der Grafik sind die Durchschnittswerte aller Einrichtungen dargestellt.



3. Audit, Prüfungen und Wartungen



Audits:

Im Jahr 2025 wurden externe Audits im Kinderhaus am Schloss, im Kinderhaus Zwergenzügler, im Kinderhaus Eselsohr sowie in der Geschäftsführung durchgeführt. Alle internen Audits fanden planmäßig statt. Die dabei identifizierten Maßnahmen wurden in einer OneNote-Tabelle festgehalten, weitgehend umgesetzt und beim darauffolgenden internen Audit erneut überprüft.

Prüfungen:

Alle erforderlichen Prüfungen und Kontrollen wurden durchgängig und bei Bedarf vollständig durchgeführt.

Wartungen:

Der Wartungsplan in Schorndorf ist derzeit noch nicht vollständig. Die Zuständigkeiten für die Wartung in Schorndorf sowie im Kinderhaus Zwergenzügler und im Abenteuerland sind weiterhin nicht abschließend geklärt. Zudem steht im Kinderhaus Eselsohr die Wartung der Heizungsanlage noch aus.

4. Leistungen externer Anbieter

*Einmal pro Jahr erfolgt eine Bewertung der Haupt-Lieferanten der Einrichtung durch die jeweilige Einrichtungsleitung anhand der **Lieferantenbewertung**. Auch von Trägerseite wurden die Haupt-Lieferanten bewertet.*

Im Kinderhaus am Schloss besteht derzeit deutliche Unzufriedenheit mit dem Lebensmittellieferanten, da regelmäßig abgelaufene, überteuerte oder unvollständige Lieferungen ankommen. Auch die Reinigungsfirma sorgt für erhebliche Probleme.

Im Kinderhaus Eulennest war ein Wechsel der Reinigungsfirma im September 2025.

Das Kinderhaus Zauberhöhle hat seine Lieferanten noch nicht bewertet.

Auf Trägerseite herrscht jedoch überwiegend Zufriedenheit. Weiterhin gibt es Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung des AWO Bezirksverbands. Zudem kam es beim externen Audit des TÜV Nord zu großen Verzögerungen, da Bericht und Zertifikate erst nach mehrfacher Nachfrage und rund acht Monaten Wartezeit bereitgestellt wurden. Die Zusammenarbeit mit BG prevent (früher BAD) hat sich deutlich verbessert.

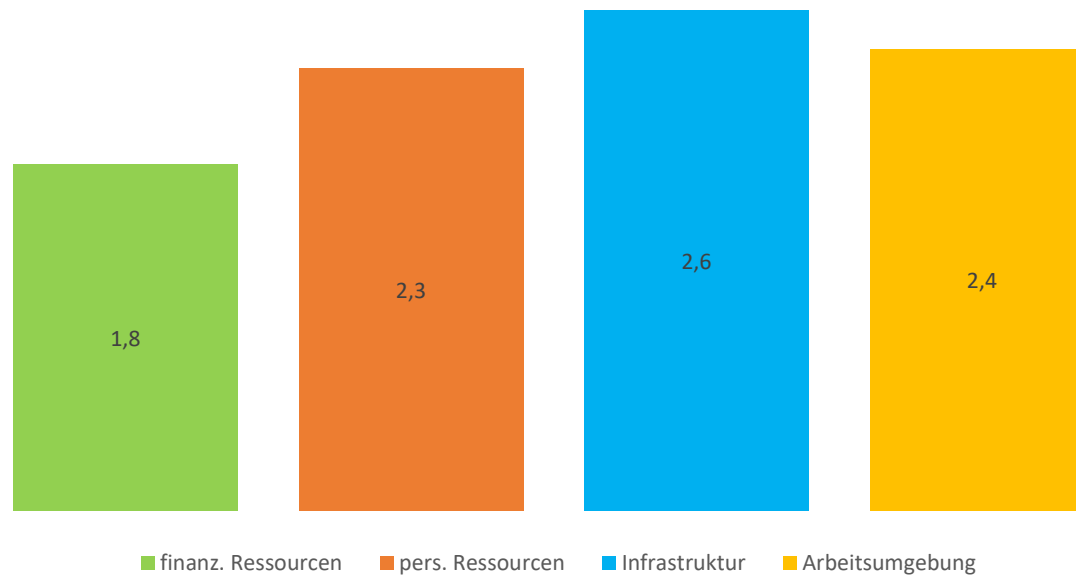
Alle anderen Lieferanten sind zufriedenstellend.

5. Angemessenheit der Ressourcen



Die Angemessenheit der **Ressourcen** wurde in Bereiche unterteilt und eine Benotung durch die Einrichtungsleitungen von 1-6 (sehr gut – ungenügend) aufgestellt.

In der Grafik stehen die Durchschnittswerte aller Einrichtungen.



6. Chancen und Risiken



Bei der **Aufnahme/Anmeldung** wurde Folgendes beobachtet:

Chancen:

- Die Anmeldung über das Portal (Little Bird) verläuft weiterhin reibungslos.
- Klare und einheitliche Anmeldeprozesse bei Little Bird ermöglichen Transparenz, Nachvollziehbarkeit der Platzvergabe und eine schnelle Kontaktaufnahme mit Familien.
- Die digitale Verwaltungsstruktur entlastet die Leitung spürbar bei der Organisation und Vergabe der Plätze.
- Gute und reibungslose Kommunikation mit Platzvergabe und Abrechnung (Stadt Schorndorf).
- Geschwisterkinder erhalten nicht immer automatisch einen Platz; in Einzelfällen konnte jedoch durch persönliches Engagement eine Lösung gefunden werden.
- Klare und verbindliche Aufnahmekriterien schaffen Transparenz für Familien und Mitarbeitende.
- Ein strukturierter Aufnahmezeitraum erleichtert Personal- und Gruppenplanung.
- Aufnahmegespräche mit Familien unterstützen eine realistische Einschätzung der Bedürfnisse der Kinder (z. B. Eingewöhnung, Förderbedarf).
- Schriftlich festgelegte Abläufe im Aufnahmeprozess sorgen für Handlungssicherheit im Team und Orientierung für Eltern.
- Einheitliche Informationsmaterialien (z. B. Aufnahmemappe) geben Eltern zusätzliche Sicherheit.
- Seit der Übergabe der Krippenplätze der Stadt Winnenden an die Rems-Murr-Klinik (September 2025) ist die Zusammenarbeit mit der Stadt deutlich zurückgegangen.
- Die Zusammenarbeit mit der Rems-Murr-Klinik hat sich seit dem Wechsel der Ansprechperson verbessert; die Kommunikation läuft inzwischen sehr gut.

6. Chancen und Risiken



Bei der **Aufnahme/Anmeldung** wurde Folgendes beobachtet:

Risiken:

- Abstimmungen und die Kommunikation mit der Stadt bleiben weiterhin problematisch.
- Keine neuen Anmeldungen und eine geringe Nachfrage führen zu schwieriger Belegung.
- Genereller Mangel an Kindergartenplätzen, was zu Unzufriedenheit führt.
- Die Auswahljury mit den Rems-Murr-Kliniken findet nicht in einem regelmäßigen Rhythmus statt, was Abstimmungen erschwert.
- Hohe Nachfrage bei begrenzten Plätzen kann zu Enttäuschungen und Unzufriedenheit führen.
- Der Ablauf sowie die Unterzeichnung der Betreuungsverträge gestalten sich schwierig.
- Durch die verpflichtende Hospitation werden Verträge teilweise erst verspätet verschickt, da vor der Hospitation kein Vertrag abgeschlossen werden darf.
- Das Stundenmodell (7:30–15:30 Uhr oder 8:00–16:00 Uhr) ist Eltern häufig vor Vertragszusendung nicht bekannt, da es in Little Bird nicht sichtbar ist.
- Fehlende oder verspätete Rückmeldungen von und an Familien verursachen Unzufriedenheit.
- Missverständnisse in der Kommunikation mit Eltern oder externen Stellen können zusätzliche Konflikte auslösen.
- Fehlende Vertretungsregelungen bei zuständigen Mitarbeitenden führen zu Verzögerungen im Ablauf.
- Bei IT-Problemen besteht teilweise kein Zugriff auf Little Bird, wodurch Anmelde- und Vergabeprozesse eingeschränkt sind.
- Adobe-Verträge sind nach der Systemumstellung noch nicht vollständig getestet oder implementiert.

6. Chancen und Risiken



Bei der **Eingewöhnung** wurde Folgendes beobachtet:

Chancen:

- Die Lage in den Gruppen hat sich entspannt, da die Gruppen inzwischen voll besetzt sind und somit weniger Eingewöhnungen parallel stattfinden.
- Viele Umgewöhnungen von der Krippe in den Kindergarten wurden bereits durchgeführt; diese verlaufen gut und problemlos, unterstützt durch einen guten Kommunikationsfluss zwischen den Gruppen.
- Das Berliner Eingewöhnungskonzept ermöglicht ein an die individuellen Bedürfnisse des Kindes angepasstes Tempo.
- Flexibilität in der Tagesgestaltung unterstützt eine individuelle und kindorientierte Eingewöhnung.
- Feste Bezugspersonen während der Eingewöhnung stärken die emotionale Sicherheit der Kinder.
- Eine strukturierte und individuell begleitete Eingewöhnung fördert eine stabile Bindung zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften.
- Regelmäßige Reflexionsgespräche mit Eltern (z. B. Eingewöhnungsreflexionsgespräch) geben Sicherheit und tragen zu einer gemeinsamen Einschätzung des Eingewöhnungsverlaufs bei.
- Klare Zuständigkeiten im Team stellen eine kontinuierliche und verlässliche Begleitung der Familien in der Eingewöhnungsphase sicher.
- Eine gute personelle Ausstattung ermöglicht es, flexibel auf unterschiedliche Bedürfnisse von Kindern und Eltern einzugehen.

6. Chancen und Risiken



Bei der **Eingewöhnung** wurde Folgendes beobachtet:

Risiken:

- Momentan gibt es viele Eingewöhnungen, die sehr zeitintensiv sind, da einige Kinder große Auffälligkeiten oder besondere Bedürfnisse mitbringen.
- Personelle Engpässe oder kurzfristige Ausfälle (z. B. durch Krankheit) erschweren die Eingewöhnung und können die Kontinuität der Bezugspersonen beeinträchtigen.
- Eingewöhnungen mussten teilweise von anderen Mitarbeitenden übernommen werden, was den Prozess weniger stabil macht.
- Unterschiedliche Erwartungen von Eltern und Fachkräften zum Ablauf und zur Dauer der Eingewöhnung führen zu Unsicherheiten oder Konflikten.
- Eltern stellen teilweise sehr anspruchsvolle oder schwierige Anforderungen an die Eingewöhnung, was für die Fachkräfte herausfordernd ist.
- Zeitlicher Druck, z. B. durch eine geplante berufliche Rückkehr der Eltern, kann die Eingewöhnung negativ beeinflussen.
- Zeitlicher Druck im Alltag der Einrichtung schränkt die individuelle Begleitung zusätzlich ein.
- Fehlendes Wissen einzelner Fachkräfte über Ablauf und grundlegende Strukturen der Eingewöhnung gefährdet ein gutes Ankommen der Kinder.
- Kurzfristige Eingewöhnungsanfragen seitens der Stadt Schorndorf erschweren eine verlässliche Planung.
- Wenig Platz für Trennungsversuche erschwert eine ruhige und geschützte Gestaltung dieser Eingewöhnungsphase.
- Der wöchentliche Sporttag am Donnerstag ist zwar ein wertvolles Angebot, kann die Eingewöhnung jedoch punktuell herausfordern (z. B. durch räumliche oder zeitliche Veränderungen).

6. Chancen und Risiken



Bei der **Bildung/Betreuung/Erziehung/Förderung** wurde Folgendes beobachtet:

Chancen:

- Abläufe werden klar mit den Eltern kommuniziert; KiKom unterstützt als wichtiges Austauschmedium.
- Individualität ist gut möglich, da durch die Gruppengröße auf jedes einzelne Kind eingegangen werden kann.
- Kinder erwerben im Natur-Setting vielfältige Kompetenzen auf natürliche und intensive Weise.
- Dokumentationsprozesse wurden überarbeitet: Prioritäten wurden festgelegt (z. B. BeDo entfällt, Beller wird nicht ausgewertet).
- Bei Kindern mit Auffälligkeiten finden Elterngespräche statt; die Frühförderstelle wird bei Bedarf einbezogen.
- Runde Tische unterstützen das Einleiten von Integrationsmaßnahmen.
- Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit.
- Projektorientiertes Arbeiten ermöglicht eine nachhaltige Vertiefung kindnaher Themen.
- Soziale Kompetenzen werden gezielt gefördert, um einen respektvollen Umgang miteinander zu stärken.
- Regelmäßige Teamabsprachen sichern eine gemeinsame pädagogische Haltung und kontinuierliche Qualität.
- Vielfältige Materialien und Lernräume fördern eigenständiges Entdecken und Lernen.
- Die pädagogische Arbeit ist ganzheitlich und stärkt die individuelle Entwicklung in allen Bildungsbereichen.
- Vielfältige Bildungsangebote unterstützen Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen und Partizipation.
- Eine enge Zusammenarbeit mit Eltern, Fachberatung und gegebenenfalls externen Fachstellen gewährleistet eine kontinuierliche Entwicklungsbegleitung.
- Die Protokollstruktur wurde angepasst, sodass Ergänzungen der Eltern direkt unter den Beobachtungen der Fachkräfte stehen.
- Pädagogische Angebote und Rituale konnten in den Gruppen schnell etabliert werden.

6. Chancen und Risiken



Bei der **Bildung/Betreuung/Erziehung/Förderung** wurde Folgendes beobachtet:

Risiken:

- Aufgrund des bestehenden Personalmangels mussten Dokumente klar differenziert und priorisiert werden.
- Aufgaben werden nicht ausreichend erfüllt; Elterngespräche, Portfolioarbeit und Dokumentationen wurden vernachlässigt und es mussten alle Bezugskinder von einer anderen Fachkraft übernommen werden.
- Mehraufwand durch das Eingewöhnungsprotokoll.
- Tiere im Alltag erhöhen das Verletzungsrisiko und erzeugen zusätzlichen Stress für das Team.
- Über die KiKom-App erwarten Familien häufig auch nach Kitaschluss zeitnahe Rückmeldungen, was zu Mehraufwand und Belastung führt.
- Durch den hohen Dokumentationsaufwand (u. a. Beller) gehen viel Vor- und Nachbereitungszeit sowie Zeit am Kind verloren.
- Anforderungen des Qualitätsmanagements rücken die pädagogische Arbeit oft in den Hintergrund; es müssen zahlreiche Bögen ausgefüllt werden, die pädagogisch wenig relevant sind.
- Unterschiedliche pädagogische Haltungen im Team führen teilweise zu uneinheitlicher Förderung und Umsetzung von Bildungszielen.
- Zeitmangel im Alltag erschwert die Begleitung von Bildungsprozessen und verhindert regelmäßige Beobachtungen.
- Hohe Kinderzahlen bzw. Gruppengrößen erhöhen das Risiko, Entwicklungsbedarfe zu spät zu erkennen.
- Aufgrund des anhaltenden Personalmangels konnten Portfolios und Elterngespräche erneut nicht vollständig oder zeitnah umgesetzt werden; viele Gespräche fanden verspätet statt.
- Zahlreiche Beobachtungsdokumentationen (BeDo's) konnten nicht wie geplant durchgeführt werden.
- Zeitmangel wirkt sich zusätzlich auf Planung, Durchführung und Reflexion von Förderangeboten aus.
- Hohe Gruppengrößen oder personelle Engpässe begrenzen die individuelle Förderung der Kinder.
- Die Angebote des Wochenplans sind nicht klar ausgearbeitet und systematisch umgesetzt.
- Personalwechsel bleibt ein wiederkehrender Stolperstein.

6. Chancen und Risiken



Bei der **Gestaltung von Übergängen** wurde Folgendes beobachtet:

Chancen:

- Übergänge werden sehr flexibel gestaltet; in diesem Jahr war der Schulübergang aufgrund von nur zwei Vorschulkindern unkompliziert und schnell mit den Eltern abzustimmen.
- Erarbeitete Konzepte regeln die Übergänge (Krippe → Kindergarten → Grundschule) klar und sorgen für eine einheitliche Umsetzung.
- Ein klar strukturierter Übergangsplan gibt Kindern, Eltern und Fachkräften Orientierung und Sicherheit.
- Übergänge werden als pädagogischer Prozess verstanden und im Alltag bewusst vorbereitet (z. B. Gespräche, Rituale, Abschiedsfeiern).
- Der gezielte Austausch relevanter Informationen zwischen beteiligten Fachkräften unterstützt einen nahtlosen Übergang.
- Gruppenübergreifende Angebote ermöglichen Kindern, neue Bezugspersonen und Kinder frühzeitig kennenzulernen.
- Besuche in der aufnehmenden Gruppe erleichtern eine schrittweise und sichere Umgewöhnung.
- Die Krippenkinder kennen viele ältere Kinder sowie die Räumlichkeiten bereits gut (gleiches Geschoss, gemeinsame Nachmittagsbetreuung), was den Übergang erleichtert.
- Eine transparente Ressourcenmatrix nach MMB hilft den Fachkräften, SOLL-Vorgaben besser einzuschätzen und sich zu orientieren.

6. Chancen und Risiken



Bei der **Gestaltung von Übergängen** wurde Folgendes beobachtet:

Risiken:

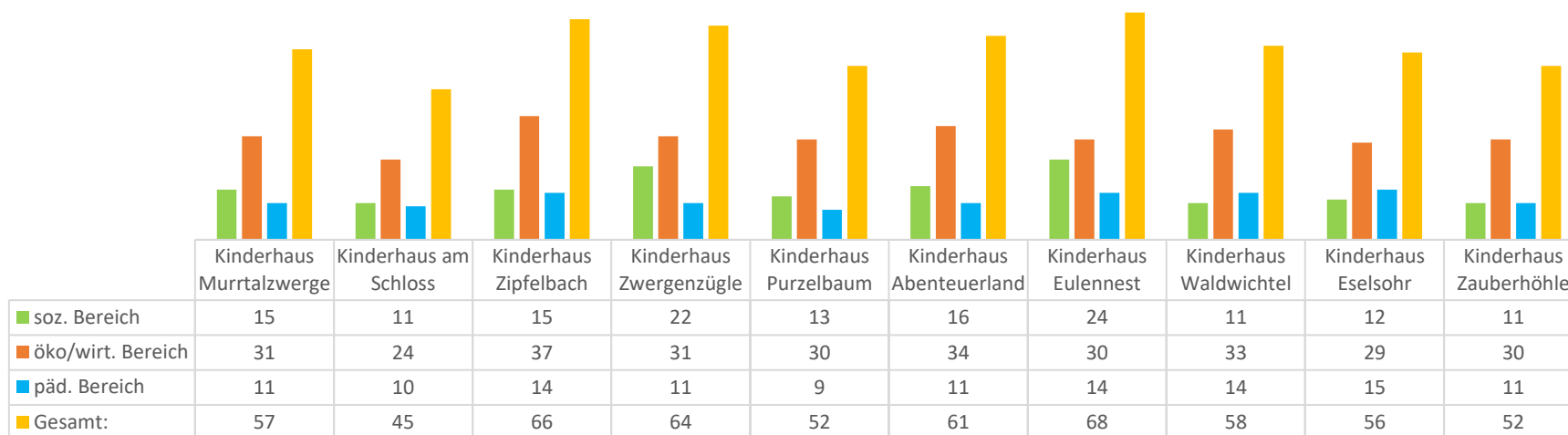
- Ein Kind möchte in der Krippe bleiben, da es sich dort sicher fühlt und Schwierigkeiten hat, sich in der größeren Kindergartengruppe zurechtzufinden.
- Es gibt aktuell noch keinen festen Fahrplan, wie der Abschlussprozess bei größeren Kinderzahlen zukünftig aussehen soll.
- Große Gruppenstrukturen können bei Kindern Unsicherheiten oder Überforderung auslösen und Übergänge erschweren.
- Unterschiedliche Entwicklungsstände führen dazu, dass einige Kinder mehr Zeit und Begleitung beim Übergang benötigen.
- Emotionale Belastungen (z. B. Trennung von Bezugspersonen) können Übergänge zusätzlich erschweren.
- Es wurden keine Elterngespräche geführt und wichtige Themen wie eine mögliche Schulbegleitung nicht angesprochen
- Zeitliche und personelle Ressourcen reichen oft nicht aus, um Übergänge intensiv vor- und nachzubereiten.
- Personalwechsel bleibt ein wiederkehrender Stolperstein im Übergangsprozess.
- Unklare, verspätete oder unzureichende Absprachen zwischen beteiligten Gruppen verursachen Unsicherheiten im Übergangsprozess.
- Die Kommunikation mit den Grundschulen im Rems-Murr-Kreis gestaltet sich schwierig, da Lehrkräfte nur selten Termine für Besuche oder Gespräche anbieten.
- Beim Bringen und Abholen sind Eltern aufgrund des offenen Gebäudes oft ungenau in ihren Zeiten, was Abläufe stört.
- Zeitgleich stattfindende Kennenlerngespräche für neue Kinder und Abschlussgespräche für Schulanfänger belasten die Bezugsfachkräfte organisatorisch stark.
- Ein Fragebogen für die Krippenzeit wird benötigt, damit die Krippe eine zeitnahe Rückmeldung über den weiteren Verlauf des Kindes erhält.
- Begrenzte zeitliche und personelle Ressourcen schränken eine individuelle Übergangsbegleitung zusätzlich ein.

7. Nachhaltigkeit



Die Tabelle dient der Beurteilung nachhaltiger Maßnahmen. Soziale Nachhaltigkeit umfasst die Förderung des Wohlbefindens der Mitarbeitenden, etwa durch rückschonendes Arbeiten, Fortbildungen, Teambuilding und Wertschätzung. Ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit fokussieren auf einen bewussten Umgang mit Ressourcen, z. B. Müllvermeidung, Energieeinsparung, regionale Lebensmittel, nachhaltige Materialien und Umweltbildung für Kinder. Bewertet wird der Grad der Umsetzung aller Bereiche.

Der Mindeststandard liegt bei **40** Gesamtpunkten.



8. Interkulturelle Arbeit



Die Kinderhäuser setzen bereits sehr viel zur interkulturellen Arbeit um. Hier eine Aufzählung nach Bereichen:

Haltung & Grundprinzipien:

- Jedes Kind erlebt, dass es mit seiner Herkunft willkommen ist.
- Offene Haltung gegenüber Herkunft, Sprachen, Religionen und religiösen Festen.
- Wir legen großen Wert auf Gleichberechtigung und leben dies vor.
- Transparente Kommunikation mit Kindern zu unterschiedlichen kulturellen Hintergründen von Kindern und Fachkräften.
- Thematisierung von Akzenten und unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten.
- Kinder und Eltern mit internationalem Hintergrund werden herzlich aufgenommen.
- Sprachliche Barrieren bauen sich durch offene Kommunikation und gemeinsame Aktivitäten ab.

Mehrsprachigkeit im Alltag:

- Erst- und Zweitsprache der Kinder werden sichtbar gemacht (z. B. im Morgenkreis).
- Kinder akzeptieren und nutzen ihre Muttersprache im Alltag; Kinder gleicher Erstsprache dürfen miteinander in ihrer Sprache kommunizieren.
- Mehrsprachige Lieder und Fingerspiele (z. B. „Bruder Jakob“).
- Begrüßungsrunde in mehreren Sprachen; „Guten Morgen“ / „Auf Wiedersehen“ in verschiedenen Sprachen im Eingangsbereich und in den Fluren.
- Kinder „übersetzen“ eigene Lieblingswörter.
- Mehrsprachige Bücher in der Lesecke.
- Mehrsprachigkeit von Mitarbeitenden wird aktiv genutzt.
- Mitarbeitende fungieren als Dolmetscher.
- Kooperationsvereinbarungen mit der Grundschule in verschiedenen Sprachen.
- Übersetzte Aufnahmeprotokolle (z. B. Englisch).
- Nutzung der KiKoM-App zur Übersetzung von Informationen.

8. Interkulturelle Arbeit



Interkulturelle Pädagogik im Alltag:

- Kinder lernen Unterschiede kennen, ohne sie zu bewerten („anders = interessant“).
- Kinder versetzen sich in andere hinein.
- Kinder und Familien gestalten den Alltag mit.
- Weltkarte: Herkunft der Familien sichtbar machen (mit Klebepunkten). Bücher, Puppen und Materialien in vielfältigen Hauttönen, Kulturen und Lebensweisen.
- Diverse Bilderbücher zu Hautfarben, Behinderungen, Religionen und Familienformen.
- Vorlesen von Büchern zu Interkulturalität und Nutzung eines interkulturellen Kalenders.
- Gespräch mit Familien zu Sitten und Gebräuchen – Bereitschaft, diese im Kinderhaus einzubringen.
- Länder und Stadtteile der Kinder werden im Jahresprojekt aufgegriffen.
- Thematisierung von Festen verschiedener Religionen und deren Bedeutung.
- Rücksichtnahme bei der Planung von Festen auf z. B. Fastenzeit.

Kulturelle Feste, Rituale & Besonderheiten:

- Jahreskreis: z. B. St. Martin, Weihnachten / Fest der Lichter, Fasching.
- Wenn Kinder keinen Geburtstag feiern: alternatives Brezelfest.
- Kein klassischer Adventskalender, sondern besondere Aktivitäten in der Adventszeit.
- Wintergeschichte für Kinder, die kein Weihnachten feiern.
- Weihnachtsbaum kulturell vielfältig schmücken.
- Feste und Bräuche aus anderen Ländern thematisieren.
- Gemeinsame Aktivitäten: Feste und Projekte inkl. kultureller Vielfalt.
- Feste werden bei Bedarf in den Alltag integriert.

Ernährung & Alltagspraxis:

- Verpflegung mit Rücksicht auf verschiedene Kulturen.
- Verzicht auf Schweinefleisch für muslimische Familien.
- Kochtage mit Rezepten aus den Familien.
- Speisen und Spezialitäten verschiedener Länder – z. B. kulturelles Buffet beim Sommerfest.

8. Interkulturelle Arbeit



Gespräche, Aufnahme & Zusammenarbeit mit Familien:

- Im Aufnahmegespräch werden kulturelle Feste, Traditionen und Gewohnheiten abgefragt.
- Respektvolle Kommunikation mithilfe von Übersetzungskarten.
- Familien werden ermutigt, kulturelle Bräuche einzubringen.
- Bei der Gruppenverteilung wird auf eine ausgewogene Mischung von Kindern mit Migrationshintergrund geachtet.

Material & Ausstattung:

- Weltkarte und Bücher aus anderen Ländern und in verschiedenen Sprachen.
- Begrüßungsschilder in verschiedenen Sprachen in jedem Flur.
- Interkultureller Kalender im Eingangsbereich bzw. jedem Flur.
- Puppen, Bücher und Materialien mit vielfältigen Hautfarben und Lebensweisen.

Spiele & Aktivitäten:

- Spiele aus aller Welt, z. B.: „Steckerl-Spiel“ (Balkan) „Elastics“ / Gummitwist
- Nutzung kultureller Hintergründe von Fachkräften (z. B. muslimische MA sprechen über Glauben, Fastenzeit).
- Länder und Wohnorte der Kinder im Jahresprojekt aufgreifen.

9. Management freiwilliger sozialer Arbeit



Unsere Kinderhäuser leben von der aktiven Beteiligung vor allem durch die Eltern!

- Abbau Weihnachtsmarkt der Vereine (inkl. Waffelteigspende)
- Auf- und Abbau bei Festen
- Aufbau von Möbeln
- Begleitung von Ausflügen, Exkursionen oder Spaziergängen
- Besorgung von Materialien / Materialbeschaffung
- Eltern-Aktions-Tage (inkl. Barfußpfad, Motorikwand, Matschküchen)
- Elternbeirat/ Elternbeirat-Sitzungen und –arbeit
- Eltern-Garten-Aktion & Elternmitarbeit
- Fahrdienst am Kinderfest der Stadt Schorndorf
- Fahrt mit dem Schowo-Bähnchen
- Feste und Veranstaltungen: Unterstützung, Vorbereitung, Essensspenden, Planung & Durchführung, Essen & Getränke verkaufen
- Fotograf auswählen, kontaktieren, Termin organisieren und begleiten
- Garten gießen
- Handwerkliche Tätigkeiten (z. B. Schränke befestigen, Zusammenbauen)
- Hausmeistertätigkeiten (Reparatur Spielzeug, Bau/Anbringung von Mobiliar)
- Kleine Reparaturen / kleinere handwerkliche Erledigungen
- Kinderkleiderbasar
- Krankenhausführung
- Mitwirkung bei Projekten oder Aktivitäten
- Papierspenden / Lesekiste / Bilderbücher-Spenden
- Plätzchen backen mit Eltern und Kindern
- PRO Wash – Waffelverkauf des Elternbeirats
- Recherche für Küche bzw. Bepflanzung von Grasflächen
- Regelmäßige Kuchenspenden für das Personal
- Reisigspenden
- Sachspenden (Material, Gemüse aus dem Garten)
- Standdienst Kuchenverkauf am Wahlsonntag (inkl. Kuchenspenden)
- Planung eigener Feste (z. B. Prowaschkaktion)
- Unterstützung bei Jubiläumsfeier
- Teilnahme an Angeboten (z. B. Kochtage, interaktiver Adventskalender)Tannenbaum besorgen
- Vorlesetag
- Wasser bringen
- Wäsche waschen

Vergleich zum Vorjahr: 2024: 1281 Stunden / 242 Personen und jetzt **2025:** 1156 Stunden / 427 Personen

Die Auflistung zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig und engagiert sich alle Beteiligten einbringen. Eltern, Team und Kinderhaus ziehen gemeinsam an einem Strang – und genau dadurch werden Projekte ermöglicht, Feste lebendig, Räume gestaltet und besondere Momente geschaffen. Dieses Miteinander bildet die Grundlage für eine starke, unterstützende und aktive Kinderhausgemeinschaft, die auch in Zukunft viel bewirken kann. Im Vergleich zum Vorjahr sind die insgesamt geleisteten Stunden zwar etwas geringer ausgefallen; jedoch ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr noch zahlreiche ehrenamtliche Vorstandsstunden des damals als Verein geführten Kinderhauses Waldwichtel enthalten waren. Besonders erfreulich ist hingegen der deutliche Anstieg der Anzahl beteiligter Personen, was vermutlich auch auf das große Jubiläum im Kinderhaus Zwergenzügle zurückzuführen ist.

Ausblick:



Das Jahr 2026 wird von mehreren bedeutenden Veränderungen und Entwicklungsprojekten geprägt sein, die unsere Organisation strukturell wie inhaltlich weiter voranbringen.

Ab Januar wird die Personalverwaltung vollständig vom AWO Bezirksverband übernommen und künftig durch die AWO Rems-Murr über DATEV abgewickelt. Damit profitieren wir von einer einheitlichen, professionellen und effizienteren Bearbeitung aller personalrelevanten Prozesse – inklusive verbesserter Datenqualität, klaren Zuständigkeiten und einer deutlich schnelleren administrativen Abwicklung.

Parallel dazu steht der für April geplante Umzug der Verwaltung beziehungsweise Geschäftsstelle in die neuen Büroräume in Schorndorf an, der modernere Arbeitsbedingungen, bessere Erreichbarkeit und eine optimierte interne Zusammenarbeit ermöglichen wird.

Ein zentrales Projekt im kommenden Jahr ist außerdem der Aufbau der AWO Akademie, deren Start für Mai 2026 vorgesehen ist. Mit ihr entsteht eine regionale Plattform für Qualifizierung, Weiterbildung und Personalentwicklung, die langfristig sowohl die Fachlichkeit als auch die Arbeitgeberattraktivität stärken soll.

In den Einrichtungen stehen ebenfalls wichtige Entwicklungen an. In der Kita Murrtaizwerge wird überlegt die Verpflegung auf das System Multiplus umzustellen, um Planbarkeit, Qualität und Abläufe zu verbessern. Die geplante Sanierung der Einrichtung, deren Gebäude im Besitz des AWO Kreisverbands Rems-Murr steht, wurde aufgrund der vorliegenden Kostenvoranschläge und der Trägerabstimmung auf Ende 2026 verschoben. Dies schafft Raum für eine sorgfältige Planung und Vorbereitung. Im Kinderhaus.

Zudem übernimmt die AWO Rems-Murr ab 2026 die regionale Zuständigkeit für die Kindertagespflege in Fellbach und Kernen, wodurch das Aufgaben- und Verantwortungsportfolio im Bereich der Kindertagespflege deutlich erweitert wird.

Darüber hinaus wird 2026 genutzt, um Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche innerhalb der Organisation weiter zu verfeinern. Ziel ist es, Rollen und Abläufe klarer zu strukturieren, Verantwortlichkeiten eindeutiger zuzuordnen und damit die Effizienz sowie die interne Kommunikation nachhaltig zu verbessern. Zudem wird es ab Januar eine neue Ehrenamtsmanagerin geben, die die Weiterentwicklung und Koordination des Ehrenamts maßgeblich unterstützen und voranbringen wird.

Insgesamt steht das Jahr 2026 im Zeichen von struktureller Modernisierung, qualitativer Weiterentwicklung und strategischem Wachstum. Die geplanten Veränderungen legen wichtige Grundlagen, um die Organisation zukunftsfähig aufzustellen und zentrale Prozesse weiter zu professionalisieren.



"Um große Dinge zu erreichen,
müssen wir nicht nur handeln,
sondern auch träumen.

Wir müssen nicht nur planen,
sondern auch glauben."

Das Zitat von Anatole France erinnert uns daran, wie wichtig es ist, nicht nur zu handeln, sondern auch zu träumen – nicht nur zu planen, sondern auch zu glauben. Genau das habt ihr im vergangenen Jahr bewiesen: Mit eurem Engagement, euren Ideen und eurem Vertrauen in unsere Ziele habt ihr Großes möglich gemacht.

Vielen Dank für euren Einsatz, eure Kreativität und euren Glauben an das, was wir gemeinsam erreichen können. Lasst uns weiterhin mutig träumen, entschlossen handeln und fest daran glauben, dass wir auch in Zukunft viel bewegen werden.

Herzlichen Dank für eure großartige Arbeit